

Fatal Fantasy

Cloud Strife x Vincent Valentine

Von Beba

Kapitel 1: Haut und Knochen

Tifa merkte, dass es Cloud nicht gut ging.

Sie machte sich zwar hin und wieder Sorgen um ihn, aber sie tat es damit ab, dass momentan eben viel zu tun sei.

Es herrschte auch Wochen nach der Zerstörung von Meteor noch Ausnahmezustand. Midgar war nahezu komplett zerstört. Auch wenn man begonnen hatte, am Rand der Ruinen eine neue Stadt - Edge - aufzubauen, war die Infrastruktur so gut wie lahmgelegt. Es hatten sich Banden gebildet, die die Hilflosigkeit der Bürger ausnutzten und regelrechte Raubzüge starteten. Dazu kam noch, dass auch die Monster aus der näheren Umgebung ihren Weg in die Stadt gefunden hatten. Cloud, Barret, Vincent und Cid hatten Freiwillige zusammengetrommelt und eine Art Bürgerwehr gebildet. Tag und Nacht patrouillierten sie in der Stadt, um wenigstens ein minimales Gefühl der Sicherheit und der Normalität zu vermitteln. Aber es war noch längst nichts zur Normalität zurückgekehrt.

Cloud stand wie immer früh auf, denn nach seinem Alptraum hatte er eh nicht mehr wirklich schlafen können. Während Tifa in der Küche leise summend das Frühstück zubereitete, stellte er sich unter die Dusche und ließ das heiße Wasser seinen Körper umspülen.

Er konnte stundenlang duschen. Es war wohltuend, das Wasser auf seiner Haut zu spüren. Er liebte das seltsame Gefühl wenn es in seine Ohren lief, den Geräuschpegel der Umwelt dämpfte und ihn für kurze Zeit aus der Realität zog. Er schloss die Augen, und wie so oft tauchten diese Bilder wieder vor seinem inneren Auge auf. Die selben Bilder wie immer, von *dem einen Tag*.

Es hörte nicht auf. *Er* hörte nicht auf. Sogar nach seinem Tod geisterte Sephiroth noch in Clouds Kopf herum.

Sephiroth...

Schon beim Denken dieses Namens durchfuhr ein Schauer unglaublicher Intensität seinen Körper.

Er sah Sephiroths Gesicht vor sich, so, wie er es zuletzt gesehen hatte.

So, wie es für immer in seiner Erinnerung bleiben sollte.

Sein Blick, entsetzt und shockiert, sein Gesicht blutverschmiert...
Warum hatte er so entsetzt geschaut? Weil Cloud ihn besiegt hatte?
Weil er ahnte, dass sein Plan jetzt scheitern würde?

Nein, irgendwie wurde Cloud das Gefühl nicht los, dass etwas anderes hinter diesem Blick steckte.. Doch er würde nie erfahren, was, denn Sephiroth war tot.

Nur widerwillig drehte Cloud das Wasser ab und stieg aus der Dusche. Sofort erfasste die kalte Luft seinen Körper.

Er fror entsetzlich, schnappte sich eilig ein Handtuch und rubbelte sich trocken. Er hasste dieses Gefühl, nach der Wärme und Geborgenheit des Wassers in die kalte Realität zurückzukehren.

Als er sich angezogen hatte, wartete Tifa bereits mit dem Frühstück auf ihn.

Sie achtete immer sehr darauf dass er genügend Nährstoffe zu sich nahm, denn er aß nur wenig und hatte seit einigen Wochen rapide abgenommen.

"Komm, isß doch wenigstens noch den Jogurt", bat sie ihn mit sanfter Stimme, doch er lehnte kopfschüttelnd ab und stand auf.

"Muss los. Die Anderen warten schon auf mich."

Tifa seufzte, doch er wusste dass sie ihm nicht böse war. Sie machte sich Sorgen, aber sie wollte ihn nicht noch mehr bemuttern. Das tat sie - ohne es zu wollen - ohnehin schon genug.

"Wir sehen uns nachher.", brummte er, während er nach seinem Schwert griff. Sein gutes, altes, bewährtes Schwert. Tifa stellte sich demonstrativ in den Türrahmen.

"Und was ist mit meinem Abschiedskuss?"

Cloud verdrehte die Augen, lächelte dann aber. Er beugte sich vor und küsste die brünette Schönheit, die sofort die Arme um seinen Hals schlug und ihn fordernd näher zog. Als sie sich seiner Meinung nach lang genug geküsst hatten, löste er die Umarmung und machte sich auf den Weg in die Innenstadt, wo er sich mit Cid und Vincent treffen sollte.

Tifa sah ihm schweigend nach. Er spürte genau wie ihr Blick auf ihm ruhte und er ahnte, dass ihr so langsam klar werden könnte dass etwas nicht stimmte.

Er schob den Gedanken beiseite, zog seinen Kragen etwas höher und bahnte sich hastig seinen Weg durch die Straßen. Morgens war es kühl, es war Herbst, und es gab noch viel zu erledigen vor dem Wintereinbruch.

Er erkannte seine Freunde schnell.

Es war auch nicht schwer, sie zwischen den anderen Bewohnern ausfindig zu machen. Vor allem Vincent war immer auffällig, obwohl er es selbst wahrscheinlich noch nicht einmal so wollte. Schon von weitem sah Cloud den blutroten, zerfetzten Umhang und die langen schwarzen Haare. Vincent stand wie immer reglos und still an eine Hauswand gelehnt, während nicht weit von ihm Cid mit wippendem Bein und qualmender Zigarette verweilte.

"Da bist du ja endlich!", brachte der rau aussehende Mann hervor sobald er Cloud erblickte.

Er ließ seine Zigarette zu Boden fallen und zertrat sie mit seinem Fuß.

"Entschuldigt die Verspätung.", brummte Cloud nur leise und sah wie Vincent ihm schweigend zunickte. Wenn er es sich hätte aussuchen können, wäre er lieber mit Vincent allein Patrouille gelaufen. Cid war ein netter, zuverlässiger Kerl, aber ein

Großmaul und eine fürchterliche Tratschtante. Es gab so manchen Tag an dem Cloud alles dafür gegeben hätte, ihm den Mund einfach mit Panzerband zukleben zu können.

"Los geht's!"

Die drei machten sich auf dem Weg um Barret abzulösen, der mit Yuffie die Nachtschicht erledigt hatte. Barret schob gerne die Nachtschicht, denn so hatte er tagsüber Zeit für Marlene. Vormittags ging das Mädchen in die provisorisch zusammengezimmerte Grundschule, und in der Zeit ruhte er sich aus.

Auch Barret konnte man schon von weitem hören, und nachdem der riesige Mann mit Cid die wichtigsten Ereignisse der letzten Nacht besprach, stand Cloud schweigend neben Vincent. Er wusste die Gesellschaft des stillen Mannes in letzter Zeit sehr zu schätzen, denn von all seinen Kampfgefährten stellte er die wenigsten Fragen. Seine Nähe war regelrecht wohltuend, denn bei ihm brauchte Cloud sich nicht für irgendwas zu rechtfertigen oder sich zu verstellen.

"Cloud!", brüllte Barret plötzlich, und riss den Blondem damit jäh aus seine Gedankenwelt.

"Du bist ja nur noch Haut und Knochen! Ich dachte, Tifa kümmert sich jetzt um dich?!" Cid nahm die günstige Gelegenheit sofort wahr und gab auch seinen Senf dazu;

"Wahrscheinlich sind die Beiden viel zu sehr mit einander beschäftigt. Wenn ich nochmal so jung wär und so ne Freundin hätte, würd ich auch den ganzen Tag nur vögeln! Wer will da schon essen?"

Die beiden Männer lachten so laut und donnernd, dass Cloud das Gefühl hatte, die ganze Straße würde beben. Er wäre vor Scham am Liebsten in Grund und Boden versunken.

Mit strafendem Blick vergrub er Mund und Nase hinter dem zugezogenen Reißverschluss seines Oberteils. Er bemerkte, wie Vincent ihm dabei zusah. Er beneidete den Mann kurzzeitig für seinen roten Mantel. Durch den Schnitt des Kragens konnte man sein Gesicht ganz wunderbar verstecken, was Vincent ja auch oft tat. Als der schwarzhaarige Mann bemerkte, dass Cloud seinen Blick erwiderte, sah er kurz weg, dann wieder zu Cloud, und zuckte schließlich die Achseln, fast so als wolle er sagen: 'Lass dich nicht ärgern. Ist doch egal.'

Den Rest des Tages herrschte glücklicherweise Ruhe, und das war auch gut so, denn auch wenn diesmal keine größeren Probleme bei der Patrouille auftraten, war Cloud erschöpft und kraftlos.

"Du siehst schrecklich aus in letzter Zeit, Cloud.", stellte Cid fest, als sie ihre Schicht beendeten. Vincent musterte den jungen blonden Mann um eine Reaktion abzuwarten, doch Cloud brummte nur etwas und verabschiedete sich dann, um sich auf den Heimweg zu machen.

"Hey, das ist mein Ernst!", rief Cid ihm hinterher, als er sich schon einige Meter entfernt hatte.

"Gönn dir mal ne Auszeit. Fahr... irgendwohin! Ruh dich aus, sonst klappst du noch zusammen."

"Ja ja, ist gut", knurrte Cloud mit verbissenem Gesicht.

"Ich will dich hier die nächsten Tage nicht sehen, verstanden?!", hallte Cids Stimme hinter seinem Rücken, als er Schritt für Schritt nach Hause lief. Und er rief noch

andere Dinge, doch die konnte Cloud schon nicht mehr verstehen.

Zuhause angekommen, stellte er sein Schwert an seinen altgewohnten Platz im Flur und zog sich um. Tifa war zwar da, doch sie war im Wohnzimmer, und da er sie noch nicht zu Gesicht bekommen hatte, hatte er auch nicht begrüßt. Als er sich gerade aufgefrischt und bequemere Kleidung angezogen hatte, hörte er wie sie zum Schlafzimmer lief. Im nächsten Moment erschien sie schon an der Tür und sah ihn mit fragendem Blick an.

"Cid hat mich gerade angerufen und gesagt, du hättest dir ein paar Tage frei genommen", fing sie an, und die Verwunderung in ihrer Stimme war nicht zu überhören. "Er hat gesagt, ich soll dich ein bisschen verwöhnen... Ist alles in Ordnung?"

"Ja ja, alles bestens", erwiderte er brummend.

Tifa schlenderte ins Zimmer und legte ihre Arme um seine Hüften.

"Schade, dass das so plötzlich kommt. Wir hätten mal für ein paar Tage weg fahren können, aber jetzt habe ich schon versprochen dass ich die nächsten Tage im Sekretariat verfügbar bin. Es stehen noch einige Konferenzen an, aber ich könnte versuchen das Barret aufzudrücken. Soll ich absagen?"

"Nein, ist schon in Ordnung. Ich glaube, ich werde mal allein rausfahren. Brauch ein bisschen Zeit zum Nachdenken.", entgegnete Cloud ihr und sie runzelte verwirrt die Stirn.

"Du willst rausfahren? Ganz allein? Wo willst du denn hin?"

"Ich weiß es noch nicht genau", log Cloud, "Vielleicht sehe ich mir mal den Krater an."

"Schon wieder? Da warst du doch vor ein paar Wochen erst."

Tifa stemmte die Arme in die Hüften, doch dann schüttelte sie den Kopf und winkte ab.

"Na, das musst du ja auch selbst wissen."

Sie lief davon, und Cloud hatte den Eindruck dass sie leicht eingeschnappt war. Er war jedoch zu erschöpft, sich jetzt auf eine Diskussion einzulassen.

Sie aßen zu Abend und es herrschte die ganze Zeit unangenehme Stille. Während er den Tisch abräumte und Tifa beleidigt und absichtlich laut mit dem Geschirr herumräumte, beschloss er, dass er am Besten noch heute Abend fahren würde. Er hatte keine Lust auf Streit mit Tifa, er wollte einfach nur weg. Raus, allein sein, nachdenken, Ruhe finden.

Nachdem er abgeräumt hatte, packte er das Notwendigste zusammen, stopfte es in einen Rucksack und ließ Tifa allein im Apartment zurück. Sie machte keinerlei Anstalten, ihm nachzulaufen und er war eigentlich ganz erleichtert darüber. Die Schlüssel an seinem Schlüsselbund klimperten leise, so als wären sie aufgereggt, weil sie genau wussten, was jetzt kam.

Als er das verbeulte Garagentor aufgeschlossen hatte und es hochschob, strahlte er zum ersten Mal seit Tagen. Die letzten Sonnenstrahlen des Tages suchten sich ihren Weg in die Garage.

Da stand sie. Seine Maschine. Sein Motorrad, an dem jetzt schon so viele Erinnerungen hafteten. Schweigend vor Ehrfurcht lief er in die Garage hinein und ließ seine Finger über den glatten mattschwarzen Lack entlang gleiten. Wenn es etwas gab, was ihm in den vergangenen Wochen Vergnügen bereitet hatte, dann waren es die wenigen Tage

gewesen in denen er lange Ausfahrten mit seinem Motorrad hatte machen können. Wenn er auf dem Rücken der Maschine saß, fühlte er sich für einen kurzen Moment ungewöhnlich leicht, befreit, sorglos...

Er startete die Maschine und das Geräusch des Motors machte ihm Gänsehaut. Eilig fuhr er zu Cid, denn der Krater war auf einem anderen Kontinent, und um in die Nähe des Kraters zu gelangen brauchte Cloud Cid und seine Highwind.

Cid wohnte nicht in Edge wie die meisten Anderen, sondern in seiner Highwind, die ganz in der Nähe des Stadtrandes ihren festen Platz bekommen hatte. Der ruppige Mann war nicht begeistert darüber, dass Cloud seine Dienste nach Feierabend noch beanspruchen wollte. Doch Cloud wusste, dass sein Freund sich keine Gelegenheit entgehen lassen würde, sein Luftschiff wieder in Betrieb zu nehmen, denn auch für Cid waren andere Zeiten angebrochen. Die Highwind wurde - wenn überhaupt - fast nur noch für Transporteinsätze oder Ähnliches benutzt. Cid wohnte zwar auf ihr, aber ansonsten war er in letzter Zeit eher zu Fuß unterwegs.

Es brauchte eine Weile, bis das Luftschiff einsatzbereit war, doch als die Sonne schon tiefer am Horizont stand, stieg sie schließlich empor. Kurz dachte Cloud an Vincent, der durch seine abendliche Aktion ja nun auch unfreiwillig zum Mitreisenden geworden war. Seit sie alle in Midgar wohnten, hatte der Ex-Turk seinen Sarg in einem Zimmer in der Highwind platziert.

Er hätte natürlich mit Leichtigkeit auch ein Apartment in der Stadt haben können, aber irgendwie hatte Cloud das Gefühl, dass dem düsteren Schwarzhaarigen die Räume der Highwind mittlerweile vertraut geworden waren. Vincent brauchte nicht viel zum Leben, so kam es Cloud zumindest vor.

Er fragte sich, ob Vincent glücklich war mit seinem Leben. Er hatte doch immerhin niemanden mehr. Keine Familie, keinen Partner, nur die paar Menschen um ihn herum, die dann wohl doch irgendsowas wie Freunde für ihn waren...

Das Rattern der Maschinen wirkte fast beruhigend, und Cloud nutzte die Gelegenheit um an Bord ein stilles Eckchen zu suchen und kurz die Augen zu zu machen.